



85 Jahre „Anschluss“

Die jüdischen Gemeinden
des Burgenlandes
aus lokalhistorischer Sicht

KOBERSDORF
28. - 29. JUNI 2023

SYMPOSIUM
WISSENSCHAFT IN DER SYNAGOGE



Innenansicht der renovierten Synagoge in Kobersdorf. Foto: Lang/BFG 2022



SYMPOSIUM aus Anlass des Gedenkjahres 1938-2023

85 Jahre „Anschluss“

**Die jüdischen Gemeinden
des Burgenlandes
aus lokalhistorischer Sicht**

28. - 29. Juni 2023

Synagoge Koberdorf

Vorprogramm am 27. Juni 2023

Konzert mit Quattro Grammo im Granarium, Burg Schlaining

Eine Veranstaltung des Landes Burgenland und der
Burgenländischen Forschungsgesellschaft
in der Synagoge Koberdorf

In Zusammenarbeit mit





Wissenschaft in der Synagoge

Die Synagoge Kobersdorf ist eines der letzten erhalten gebliebenen Baudenkmäler der 1938 vollständig vertriebenen Burgenland-Juden. Als solches hält sie das Gedenken an diesen Teil der burgenländischen Geschichte wach und ist zugleich Mahnmal und Lernort für zukünftige Generationen.

Das renovierte Gebäude soll einer neuen, zeitgemäßen Widmung zugeführt werden. Dazu gehört auch die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte der Burgenland-Juden und ihres Umfeldes, vor allem des Judentums im pannonischen Raum, eingebettet in den Kontext der Geschichte des europäischen Judentums.

Die Synagoge als Ort des Wissens

Die Reihe „Wissenschaft in der Synagoge“, die von der Burgenländischen Forschungsgesellschaft im Auftrag des Landes Burgenland ausgerichtet wird, umfasst neben regelmäßigen Fachkonferenzen zum Schwerpunktthema Geschichte der Burgenland-Juden und der Jüdinnen und Juden im pannonischen Raum, auch die Präsentation von Forschungsarbeiten, Fachpublikationen und sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Themenbereich. Von Belang sind dabei auch historische Filmdokumente oder aktuelle Dokumentarfilme mit zeitgeschichtlichem Bezug.

Die Synagoge als Ort der Begegnung und des Dialogs

Die Synagoge soll aber nicht nur ein Ort der Lehre und des Wissens sein, sondern auch ein Ort des Lernens und des Dialogs. Sie ist damit ein Raum der Begegnung unterschiedlicher Meinungen mit dem Ziel, das gegenseitige Miteinander in einer solidarischen Gesellschaft zu stärken sowie Vorurteile, Stereotypen und Ressentiments abzubauen. Dies gilt auch für die Begegnung zwischen Juden und Nicht-Juden sowie mit der burgenländisch-jüdischen Diaspora.

Die Synagoge als Ort des Gedenkens und Erinnerns

Erinnerungskultur ist ein weiterer wichtiger Aspekt der zukünftigen Nutzung der Synagoge Kobersdorf. Die Synagoge gibt Raum zur Begehung wiederkehrender nationaler und internationaler Gedenktage, steht aber auch als Ort der Heimkehr für die in alle Welt zerstreuten Jüdinnen und Juden und deren Nachkommen zur Verfügung.

Die Reihe „Wissenschaft in der Synagoge“ ist damit ein ambitioniertes Programm, zumal in einer ländlich-peripheren Grenzregion wie dem Burgenland, das zudem über keinen eigenen, fachspezifischen Universitätsstandort verfügt. Die Reihe soll hier Abhilfe schaffen, indem sie den fachlichen Diskurs fördert, eine Vernetzung der handelnden Einrichtungen und Personen herbeiführt und damit insgesamt die Qualität der Forschung steigert und das Wissen im Fachgebiet sukzessive erweitert. Es ist aber auch ein Anliegen, über den engeren Fachbereich hinaus auch Jugendliche und Erwachsene anzusprechen und zum Diskurs mit Wissenschaft und Forschung einzuladen.



Vorprogramm

Konzert mit Quattro Grammo

27. Juni 2023, 19:30 Granarium, Burg Schlaining

Manuel Jannach – Klarinette
Andrej Kos – Akkordeon
Felix Greilberger – Gitarre
Sandro Gutschli – Kontrabass

Mit ihren Instrumenten erzählen die vier Musiker die großen und kleinen Geschichten des Lebens. Wer genau hinhört, spürt Streit und Versöhnung, Trauer und Freude oder einfach nur die pure Lust zum Feiern und Leben. In dieser innigen Verbindung nehmen Quattro Grammo die ZuhörerInnen mit auf eine gemeinsame Reise durch verschiedene Zeitepochen und Stilrichtungen, wobei der rote Faden immer den feinen Klang der Klezmer Musik umwebt.
quattrogrammo.com

Veranstalter: Verein Zukunft Schlaining
Eintritt 10 Euro

Ausstellung in der Synagoge Kobersdorf

Für das Kind – Museum zur Erinnerung

Von Dezember 1938 bis August 1939 wurden über 10.000 jüdische Kinder aus Österreich, Deutschland und der Tschechoslowakei zum Schutz vor dem Nazi Regime nach Großbritannien gebracht.

Die Ausstellung zeigt in Form von Köfferchen die wenigen persönlichen Dingen, die die Kinder mitnehmen durften. Diese Gegenstände waren oft die letzte Erinnerung, die Kinder mit ihren Eltern verband.

Mehr als zwei Drittel der geretteten Kinder haben ihre Eltern nie wiedergesehen.

Nach einer Idee von Rosie Potter und Patricia Ayre
Organisation: Milli Segal

Führungen für Schulklassen und Erwachsenengruppen von 20. bis 22. Juni möglich.
Vor Anmeldung bis spätestens **Freitag, 9. Juni 2023**

Anmeldung und nähere Auskünfte:

Mag.^a Jasmin Karnutsch, Amt der Bgld. Landesregierung
Tel. 057-600/2089, E-Mail: synagoge-kobersdorf@bgld.gv.at

85 Jahre „Anschluss“

Die jüdischen Gemeinden des Burgenlandes aus lokalhistorischer Sicht

28. – 29. Juni 2023, Synagoge Kobersdorf, Schlossgasse 25, Kobersdorf

Mittwoch, 28. Juni 2023

- 10:15** **Ankunft Sammeltaxi vom Bahnhof Deutschkreutz**
- 10:30** **Begrüßung und Eröffnung**
Landeshauptmann Hans Peter Doskozil
- 10:45** **Keynote: „Anschluss“ 1938 – Nationalsozialistische Machtübernahme in Österreich von außen, unten und oben**
Em. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Botz, Historiker
- 11:30 – 13:00** **Panel I: Der Weg ins Jahr 1938 im Burgenland**
Chair: Gert Tschögl, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Juden in Zentraleuropa und die Radikalisierung des Antisemitismus im und nach dem Ersten Weltkrieg**
Gerald Lamprecht, Centrum für jüdische Studien, Universität Graz
- Soziale, religiöse und sprachliche Hintergründe der politischen Lagerbildung im Burgenland 1921-1938**
Gerhard Baumgartner, Historiker
- Reflexionsrunde**
- 13:00 – 14:00** **Mittagspause**
- 14:00 – 16:00** **Panel II: Jüdisches Leben im Burgenland vor 1938 „Tag der Sieben Gemeinden“ (Misrachi Österreich)**
Chair: Michael Schreiber, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Jüdisches Leben im Burgenland**
Milka Zalmon, Historikerin, Israel
- Jüdische Jugend in Eisenstadt zur Amtszeit von Rabbiner Esriel Hildesheimer (1851–1869)**
Chaya-Bathya Markovits, Historikerin, Israel
- Reflexionsrunde**
- 16:00 – 16:30** **Kaffeepause**
- 16:30** **Gedenken an die „Sieben Gemeinden“**
Herren bitte mit Kopfbedeckung (kann beige gestellt werden)
- 17:00 – 18:00** **Führung durch die Ausstellung: „Für das Kind – Museum zur Erinnerung“ (Milli Segal)**
- 18:45** **Abfahrt Sammeltaxi zum Bahnhof Deutschkreutz**

Sammeltaxi ab Bhf. Deutschkreutz (Ankunft 09:47 Zug aus Wien) und zum Bhf. Deutschkreutz (Abfahrt 19:13 Zug nach Wien): **Anmeldung unbedingt über www.forschungsgesellschaft.at/synagoge bis 23. Juni 2023 oder telefonisch unter 0677 61405854**

Donnerstag, 29. Juni 2023

- 10:15** **Ankunft Sammeltaxi vom Bahnhof Deutschkreutz**
- 10:30 – 12:30** **Panel III: Jüdisches Leben und seine Zerstörung 1938 (I)**
Chair: Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Archivdokumente burgenländischer Jüdinnen und Juden in Wien**
Susanne Uslu-Pauer, Archiv der IKG Wien
- Das Niemandsland: Flucht und Erfahrung zwischen Grenzen**
Michal Frankl, Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag
- Austrian Jewish refugees in Hungary after the „Anschluss“ (en.)**
Kinga Frojimovics, Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien, Wien
- Reflexionsrunde**
- 12:30 – 13:30** **Mittagspause**
- 13:30 – 15:30** **Panel IV: Jüdisches Leben und seine Zerstörung 1938 (II)**
Chair: Dieter Szorger, Amt der Bgld. Landesregierung
- „...Als ins Exil gingen
Väter und Söhne...“.**
Über Rabbiner Simon Goldberger und den 20. April 1938
Johannes Reiss, Österreichisches Jüdisches Museum, Eisenstadt
- Die Hachschara-Lager im Osten Österreichs**
Janina Böck-Koroschitz, Inst. f. Jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten
- Das Drama an der Donau.**
Die Vertreibung der Juden aus Kittsee, Pama und Gols 1938
Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Reflexionsrunde**
- 15:30 – 16:00** **Kaffeepause**
- 16:00 – 17:00** **Next Generation – Zeitzeugen der zweiten Generation**
Gert Tschögl im Gespräch mit Nachkommen vertriebener burgenländischer Jüdinnen und Juden
- John Dutton, USA/Österreich (Familie Rosenfeld Neusiedl am See)
James R. Moser, USA/Österreich (Familie Moser Parndorf)
Rosie Rothstein, Schweden (Familie Rothstein Güssing)
Milka Zalmon, Israel (Familie Schischa Mattersburg)
- 17:00** **Ausklang**
- 17:45** **Abfahrt Sammeltaxi zum Bahnhof Deutschkreutz**

Sammeltaxi ab Bhf. Deutschkreutz (Ankunft 09:47 Zug aus Wien) und zum Bhf. Deutschkreutz (Abfahrt 18:13 Zug nach Wien): **Anmeldung unbedingt über www.forschungsgesellschaft.at/synagoge bis 23. Juni 2023 oder telefonisch unter 0677 61405854**

ReferentInnen

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner

Studierte Englisch, Geschichte und Uralistik an der Universität Wien, Lektor an verschiedenen Universitäten, von 2014 bis 2023 Wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands (DÖW). Zu seinen thematischen Schwerpunkten zählen neben der Verfolgungsgeschichte der Roma und Sinti auch der Umgang der Republik Österreich mit der NS-Vergangenheit, die Geschichte der nationalen Minderheiten des Burgenlandes sowie der Widerstand und die Verfolgung 1938 bis 1945.

Em. O. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Botz

Studium der Biologie, Geographie und Geschichte an der Universität Wien, Dissertation über politische Gewalttaten in Österreich, Habilitation für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität Linz, ordentlicher Professor für Zeitgeschichte an den Universitäten Salzburg und Wien, Gastprofessuren u. a. an der Stanford University und der École des Hautes Études en Sciences Sociales Paris, seit 2009 Professor Emeritus am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Gründer und bis 2017 Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Historische Sozialwissenschaften. Forschungsschwerpunkte u. a. die Geschichte des Nationalsozialismus in Österreich und politische Gewalt.

Mag.^a Janina Böck-Koroschitz

Studium der Geschichte an der Universität Wien. Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei diversen Buch- und Ausstellungsprojekten zur NS-Zeit. Dokumentarfilm „Free Art“ über die Street Art – Kultur in Tel Aviv, 2015. Freie Mitarbeiterin bei Ö1, u. a. Feature „Jerida. Das bedeutet Auswanderung. Junge Israelis in Wien“, 2021. Seit September 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für jüdische Geschichte Österreichs. Dissertationsprojekt: „Hachschara – die Vorbereitung jüdischer Jugendlicher in Österreich für die Auswanderung nach Palästina.“

John Dutton

Geboren 1962 in Caracas, als Sohn eines britischen Vaters und einer österreichischen Mutter. Preisgekrönter Dokumentarfilmer, lebt in Los Angeles und Wien. Arbeitete für verschiedene Projekte für Sender wie BBC, Smithsonian Channel, ORF UNIVERSUM, ZDF und ARTE. Sein Regiedebüt „Hudson River Wild“ wurde 2021 im ORF gezeigt. Auszeichnungen auch für seine Kurzfilme über den Schutz der Meere und die Wiederherstellung von Lebensräumen. Seine Mutter Eva Dutton, geb. Rosenfeld, stammt aus Neusiedl am See. Sie konnte Jänner 1939 nach Sopron flüchten, wurde später nach Ausschwitz-Birkenau deportiert und gelangte schließlich ins Arbeitslager Allendorf, ein Außenlager für Frauen des KZ Buchenwald. Sie wurde 1945 befreit.

Mgr. Michal Frankl, Ph.D.

Mitarbeiter am Masaryk-Institut und Archiv der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, ist Autor von zahlreichen Studien zur Geschichte des modernen Antisemitismus, des Holocaust sowie der Flüchtlingspolitik in Ostmitteleuropa. Mit Kateřina Čapková schrieb er Unsichere Zuflucht (2012), eine kritische Geschichte der tschechoslowakischen Flüchtlingspolitik in den 1930er Jahren. Er ist der Principle Investigator des ERC Consolidator-Projekts „Unlikely refuge? Flüchtlinge und Bürger in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert“.

Kinga Frojimovics, Ph.D.

Historikerin und Archivarin. Sie ist Projektmitarbeiterin am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien. Autorin der Publikation „I have been a stranger in a strange land: The Hungarian State and Jewish Refugees in Hungary, 1933-1945“ (Yad Vashem, 2007). Ihr aktuelles Forschungsprojekt befasst sich mit ungarisch-jüdischen ZwangsarbeiterInnen in Wien in den Jahren 1944-45.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerald Lamprecht

Professor für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte am Centrum für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz. Forschungsschwerpunkte sind jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, NS-Forschung, Geschichte des Antisemitismus und Gedächtnisgeschichte..

Alfred Lang BA

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 1995 Geschäftsführer der Burgenländischen Forschungsgesellschaft sowie Fachbereichsleiter Zeitgeschichte und politische Bildung. Koordination und Leitung diverser europäischer Bildungsprojekte. Mitglied des Programmbeirates für die Synagoge Kobersdorf. Forschungsschwerpunkt: Grenzraum Burgenland, Regionalentwicklung, Nationalsozialismus und Vertreibung der Burgenland-Juden.

Chaya-Bath Markovits

Geboren in Wien. Studium der Judaistik und Altorientalistik an der Universität Wien. Nach der Auswanderung nach Israel wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Shlomo Spitzer und Prof. Meir Hildesheimer, davon 22 Jahre lang am Rabbi Samson Raphael Hirsch Chair an der Bar-Ilan University, Ramat-Gan, derzeit selbstständig.

James R. Moser

Geboren 1978 in Wien. Er wuchs in Wien auf und studierte Jüdische Studien am Dickinson College (Carlisle, Pennsylvania, USA) und an der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg. Lebt als freischaffender Texter und Lektor in Wien. Sein Vater Jonny Moser wurde von den Nationalsozialisten aus Parndorf nach Ungarn vertrieben, überlebte in Budapest und wurde schließlich durch Raoul Wallenberg gerettet.

Mag. Johannes Reiss

Studium aus Judaistik und Altsemitischer Philologie und Orientalischer Archäologie an der Univ. Wien, seit 1988: Leiter des Österreichischen Jüdischen Museums in Eisenstadt, seit 1992: Spezialisierung auf hebräische Epigrafik, insbesondere auf hebräische Grabinschriften.

Rosie Rothstein

Geboren 1946 in Schweden, Kindheit in Malmö, lebte in Gothenburg und seit 2014 in Stockholm. Studium an der Universität Lund. Ihr Vater war Bela Rothstein aus Güssing, der 1939 nach Schweden flüchten konnte. Vor ein paar Jahren war sie das erste Mal in Güssing.

Michael Schreiber

Studium der Geschichte und Geographie an der Universität Wien, studiert zurzeit Kroatisch an der Pädagogischen Hochschule Eisenstadt. Seit 2018 Mitarbeiter der Burgenländischen Forschungsgesellschaft. Seit 2021 freiberuflicher Mitarbeiter beim ORF Landesstudio Burgenland. Mitarbeiter des burgenlandkroatischen Magazin Novi glas mit regelmäßigen Podcasts zu Themen der Geschichte des Burgenlandes und burgenlandkroatischen Volksgruppe.

KRⁱⁿ Milli Segal

Veranstaltungsorganisatorin und PR-Beraterin, gehört zur so genannten „zweiten Generation“. Sie kuratiert und organisiert zahlreiche Ausstellungen und Filme zum Thema Holocaust, in Verbindung mit Vermittlungsarbeit an Schulen. Seit 2006 Ausstellungen zum Thema „Kindertransport“. Ausstellungen u. a.: „Boarding pass to Paradise“ (2008), „Lichtflecke – Frau sein im Holocaust“ (2009), „Die Kinder von Maison d'zieu“ (2010/2011), „Verdrängte Jahre – Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938-1945“ (2012 – 2018, kuratierte im Auftrag der ÖBB), „Shoah – Wie war es menschlich möglich?“ (2018), „Das jüdische Leben im Döbling vor 1938“ (2023).

Mag. Dieter Szorger

Studium der Geschichte und Politikwissenschaften, Diplomarbeit bei Prof. Dr. Gerhard Jagschitz, Themenbereich „Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit im Burgenland“, Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Land Burgenland seit 1999, Hauptreferatsleiter und Abteilungsleiterin-Stellvertreter Hauptreferat Kultur und Wissenschaft.

Dr. Phil. Gert Tschögl

Studium der Ethnologie, Geografie und Afrikanistik an der Universität Wien, Koordinator und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei verschiedenen Ausstellungsprojekten, freier wissenschaftlicher Mitarbeiter der Burgenländischen Forschungsgesellschaft.

Mag.^a Susanne Uslu-Pauer

Geboren 1969, Studium der Geschichte und Kunstgeschichte sowie Ausbildung zur Archivarin, von 1999 bis 2006 Mitarbeiterin im Dokumentationsarchiv und der Forschungsstelle Nachkriegsjustiz. Seit 2007 Mitarbeiterin und seit 2009 Leiterin des Archivs der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, zuständig für die Erschließung der Archivalien, Projektmanagement, Anfragebeantwortung, Benutzerbetreuung und Verwaltungsgangenden des Archivs.

Dr.ⁱⁿ Milka Zalmon

Studium der Allgemeinen und Jüdischen Geschichte an der Jerusalem Universität und Bar Ilan Universität Ramat-Gan, Unterricht am Orot College und im Kulturzentrum Ramat-Gan. Sie stammt aus der Familie Schischa aus Mattersburg.

Veranstalter:

Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
www.burgenland.at

Burgenländische Forschungsgesellschaft
Fachbereich Zeitgeschichte und politische Bildung
Domplatz 21, 7000 Eisenstadt
www.forschungsgesellschaft.at

Konzept und Idee

Mag. Dieter Szorger, dieter.szorger@bgld.gv.at
Alfred Lang, BA, alfred.lang@forschungsgesellschaft.at
in Zusammenarbeit mit Misrachi Österreich, Präsident Nechemja Gang

Organisation:

Mag.^a Jasmin Karnutsch, jasmin.karnutsch@bgld.gv.at
Klaudia Fritz, klaudia.fritz@bgld.gv.at
Michael Schreiber, michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at

Layout und Webdesign:

Dr. Gert Tschögl, memoryprojects
tschoegl@memoryprojects.at

Die Vorträge des Symposiums sind kostenlos zugänglich.

Information und Anmeldung:

Um Anmeldung wird gebeten:
www.forschungsgesellschaft.at/synagoge
**Anmeldungen für kostenlose Sammeltaxis ab/nach Bhf Deutschkreutz
bis 23. Juni über die Webseite unbedingt erforderlich!**
michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at

Impressum

Burgenländische Forschungsgesellschaft | Research Society Burgenland
Domplatz 21, 7000 Eisenstadt
Telefon: 02682 / 66 88 612 | eMail: office@forschungsgesellschaft.at

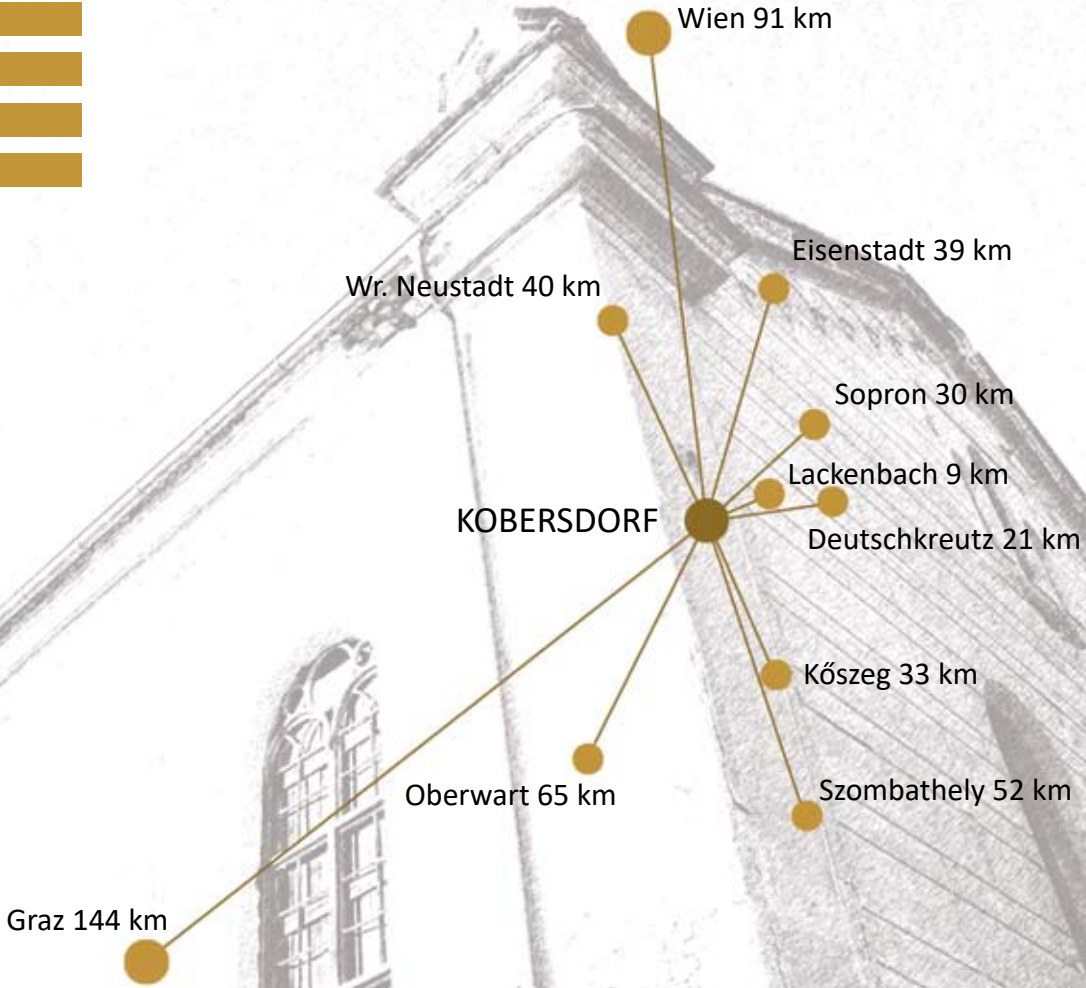
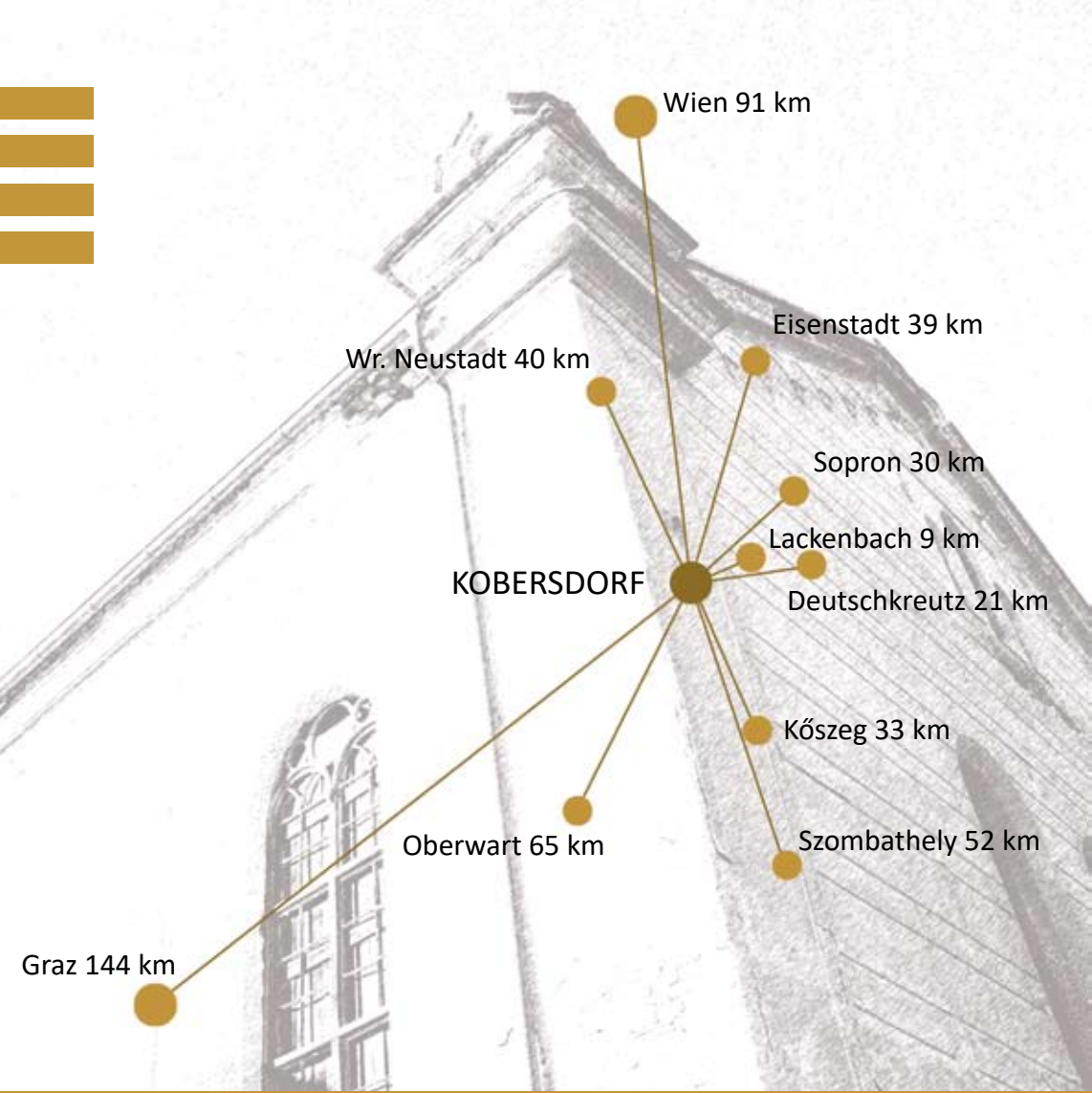
Webseite des Symposiums:

www.forschungsgesellschaft.at/synagoge





Haupteingang zur renovierten Synagoge in Kobersdorf. Foto: Amt der Bgld. Landesregierung 2022



Kulturland
Burgenland

BURGENLÄNDISCHE
FORSCHUNGSGESELLSCHAFT
RESEARCH SOCIETY BURGENLAND